

ORA ET LABORA bete & arbeite

Nach diesem Motto leben die Admonter Benediktiner seit der Gründung ihrer Abtei im Jahre 1074. Mehrmals am Tag treffen sie sich, um die hl. Messe zu feiern und das gemeinsame Chorgebet zu halten. Stellvertretend für alle Menschen tun sie dies in besonderer Weise in den Anliegen und Nöten der Zeit. Das Stift Admont betreut derzeit 26 Pfarren, führt das „Haus der Begegnung“ in Graz, betreibt ein Gymnasium Admont und ein Seniorenpflegeheim Frauenberg. Neu ist das Geistliche Zentrum „Kafarnaum“, das während des ganzen Jahres verschiedene Exerzitien, theologische Vorträge und Seminare zur Glaubensvertiefung anbietet. In den Wirtschaftsbetrieben sind etwa 500 Mitarbeiter beschäftigt. Das stete Engagement für Wissenschaft und Kunst spiegelt sich im neuen Museum wider. Über den vielfältigen Aufgabengebieten steht immer der Grundsatz des hl. Benedikt: „Ut in omnibus glorificetur Deus! – Damit in allem Gott verherrlicht werde!“ (Regel des hl. Benedikt, Kap. 57,9).



Foto: P. Gabriel Reiterer OSB

ORA ET LABORA pray & work

The Benedictines of Admont have been living and working by this Rule since the foundation of their abbey in 1074. Several times a day they meet to celebrate Mass. As representatives for all people they do this in a way suited to the affairs and needs of the time.

At present Admont Monastery serves 26 parishes, leads the „house of meeting“ in Graz, runs a grammar school in Admont and a nursing home for the elderly in Frauenberg. In the spiritual centre „Kafarnaum“ different kinds of spiritual exercises, theological lectures and workshops are on offer during the whole year.

Roughly 500 people are employed in the concerns. The continuous engagement of the Monastery in science and art is reflected in the new Museum. Over the manifold areas of these duties there is always the fundamental motto of St. Benedict: „Ut in omnibus glorificetur Deus! – May God be glorified in all things!“ (St. Benedict's Rule, Chap. 57,9).

Eintrittspreise

Einzelbesucher (Sommersaison 2012)	
Erwachsene	€ 9,50
Senioren	€ 8,50
Kinder (6-15 J.), Schüler, Studenten, Präsenz- und Zivildienstler (mit Ausweis)	€ 5,30
Behinderte (Erwachsene)	€ 6,50
Behinderte (Schüler)	€ 4,30
Familienkarte (2 Erw. & 2 K.)	€ 22,00

Gruppenpreise (ab 15 Personen)	€ 8,50 / € 4,50
Kombikarten Stift Admont, Kunsthalle Leoben	
Erw. / Schüler	€ 16,50 / € 7,50
Schloss Trautenfels	
Erw. / Schüler	€ 14,50 / € 7,50

Veranstaltungen 2012

13. Mai

Muttertagsaktion
Freier Eintritt für alle Mütter

22. Juli – 31. Juli

Internationale Sommerakademie

11. und 12. August

7. Klostermarkttag im Stift Admont
Jeden Freitag im Juli und August

Bibliothek & Museum bis 20 Uhr

Jeden Sonntag im Juli und August

Familienaktionssonntag mit ermäßigtem
Eintritt für jede Familie

26. Oktober

Saisonabschlussfest

14. – 16. Dezember

14. Adventmarkt im Stift Admont

Gottesdienste an Sonn- und Festtagen:

08.30	Heilige Messe
10.00	Heilige Messe

Divine Service – Sundays and Holidays:

08.30 a.m.	Mass
10.00 a.m.	Mass

Admission charges

Individual visitors (summer 2012)	
Adults	€ 9,50
Senior citizens	€ 8,50
Children (6-15 years), pupils, students, recruits and civilian workers (ID required)	€ 5,30
Disabled persons (adults)	€ 6,50
Disabled persons (pupils)	€ 4,30
Family ticket (2 ad. & 2 ch.)	€ 22,00

Group fares (min. 15 persons)	€ 8,50 / € 4,50
Combined tickets Stift Admont, Kunsthalle Leoben	
Adults/pupils	€ 16,50 / € 7,50
Schloss Trautenfels	
Adults/pupils	€ 14,50 / € 7,50

Öffnungszeiten

25. März bis 4. November 2012:
täglich von 10 bis 17 Uhr
November bis März:
auf Anfrage geöffnet
(25. 12./26. 12./01. 01. geschlossen)

Opening times

March 25 to November 4, 2012:
daily from 10 a.m. – 5 p.m.
November to March:
opened by prior appointment
(25. 12./26. 12./01. 01. closed)



Benediktinerstift
ADMONT
Bibliothek & Museum

A-8911 Admont 1

Tel: +43 (0) 3613/2312-601

Fax: +43 (0) 3613/2312-610

E-Mail: kultur@stiftadmont.at

www.stiftadmont.at

Erwarte das Unerwartete ...
Expect the unexpected ...



Benediktinerstift
ADMONT
Bibliothek & Museum



JENSEITS DES SEHENS
BEYOND SEEING

25. 03. – 08. 07. 2012

ZWISCHEN ERINNERN
UND VERGESSEN
BETWEEN REMEMBERING
AND FORGETTING

14. 07. – 04. 11. 2012

BIBLIOTHEK & MUSEUM Neue und alte Schätze

Im Stift Admont erwartet den Besucher die größte Klosterbibliothek der Welt, ein barockes Gesamtkunstwerk von internationalem Rang. Zusätzlich ist das Stiftsmuseum zu besichtigen. Es vereint Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart, den Kirchenschatz und die naturhistorische Sammlung, Handschriften und Frühdrucke, eine „aussichtsreiche“, gläserne Panoramastiege, eine multimediale Stiftspräsentation, sowie spezielle Made for Admont-Kunstwerke. Wechselnde Sonderausstellungen sorgen für weitere Überraschungen. Alle Räume sind für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen barrierefrei zugänglich! Herz der weitläufigen barocken Klosteranlage ist die neugotische Stiftskirche. Zum Verweilen laden Gartenanlagen, der Stiftsteich und der Stifstkeller ein.

Die Kulisse bildet die imposante Alpenlandschaft am Eingang zum Nationalpark Gesäuse. Das Veranstaltungsprogramm des Stiftes Admont bietet im Jahreslauf Museumsfeste, Familienaktionen, Klostermarkttag und Konzerte.



LIBRARY & MUSEUM New and old treasures

The library hall of Admont is the world's largest monastic library, a baroque monument of worldwide reputation. Equally fascinating is Austria's private museum, which unites art from the Middle Ages to the present, the treasury of the abbey and the natural history collection, Manuscripts and Incunabula, a panorama staircase made of glass with wonderful view, a multimedia presentation and unique „Made for Admont“-works of art. Special exhibitions ensure a visit full of surprises. All of the rooms are easily accessible for wheelchairs and strollers! Heart of the large baroque cloister complex is the neo-Gothic church. Gardens, monastery pond and Stifstkeller restaurant are inviting you to stay and take your time to admire the impressive landscape of the Styrian Alps near the Nationalpark Gesäuse. The abbey's annual calendar of events features museum festivals, family activities, cloister market days and concerts.



JENSEITS DES SEHENS

Kunst verbindet Blinde und Sehende

25. März – 08. Juli 2012

Kurator/Curator: Michael Braunsteiner

BEYOND SEEING

Art connects blind people and sighted people

March 25 to July 08, 2012

ZWISCHEN ERINNERN UND VERGESSEN

Endlichkeit & Ewigkeit

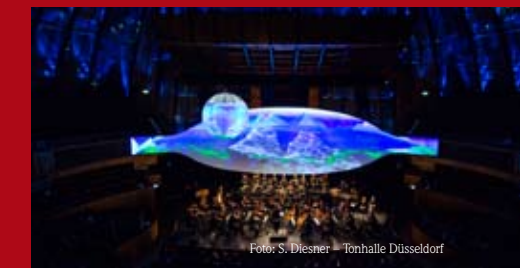
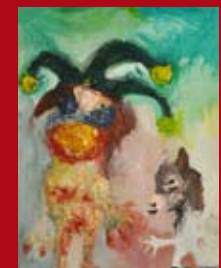
14. Juli – 04. November 2012

Kurator/Curator: Michael Braunsteiner

BETWEEN REMEMBERING AND FORGETTING

Finiteness & Eternity

July 14 to November 11, 2012



Der kuratorische Schwerpunkt im Bereich Gegenwartskunst liegt zunehmend in der künstlerischen Produktion der hauseigenen Reihe MADE FOR ADMONT. Eine Besonderheit dieser kontinuierlich weiter entwickelten Sammlungsschiene sind die grundsätzlich für sehbehinderte und blinde Menschen konzipierten, für Sehende mehrsinnlich wahrnehmbaren BEYOND SEEING-Kunstwerke. Die ersten dieser Art wurden im Jahre 2002 in Auftrag gegeben. Im Museum des Stiftes Admont wird 2012 erstmals die auf 10 produktive Jahre rückblickende Werkschau dieser einzigartigen Sammlung von Kunstwerken JENSEITS DES SEHENS gezeigt.

Allen diesen sogenannten BEYOND SEEING-Kunstwerken gemeinsam ist, dass ihre Wahrnehmung über die Augen nicht im Vordergrund steht. Sie alle können von blinden Menschen und von Sehenden mit verbundenen Augen unterschiedlich erlebt werden. Natürlich haben sie auch immer eine Form – sind sie mehr oder weniger künstlerisch gestaltet, ihrem Zweck entsprechend designt. Somit sind diese Objekte, Bilder, Installationen oder multimedialen Werke auch sichtbar. Sie haben ihre eigene, oft verblüffende Ästhetik.

Für gewöhnlich heißt es in Galerien und Museen strikte: Nicht berühren! Bei diesen Kunstwerken ist das anders. In dieser Ausstellung kann Kunst – meist interaktiv – andersARTig erlebt werden. Je nachdem lassen sich die Exponate ertasten, hören und riechen, womöglich sogar schmecken. Für blinde Menschen sind sie barrierefrei zugänglich. Sehenden wiederum wird Kunst auf unerwartete, auf spielerische Weise zugänglich – ganz anders, ganz neu. Wer dabei in die Tiefe geht, dem können sich die wesentlichen Fragen des Lebens eröffnen. Sehende können sich ein „Bild“ davon machen, wie die Welt der blinden Menschen „aussieht“. Auf besonderen Wunsch besteht bei einigen dieser Kunstwerke sogar die Möglichkeit, dass blinde Menschen ihre Wahrnehmungsweisen an Sehende vermitteln, wie es im „Unsichtbaren Garten“ der Fall ist.

Auch betreffend Berührungängsten und Vorurteilen können barrierefreie Zugänge zur Gegenwartskunst gefunden werden. Kunst kann nicht nur gesehen, sie kann mit den Händen begriffen, mit allen Sinnen erfahren werden. Somit wird sie auch mit dem Kopf leichter begreifbar. Lässt man sich auf diese Kunst ein, öffnet sie die verschlossenen Augen so manches Sehenden für Bereiche, denen gegenüber viele von uns für gewöhnlich blind sind. Zwischen blinden und sehenden Menschen findet ein spannender und beiderseits grenzweiternder Prozess des ART SHARING's statt.

The curatorial emphasis on contemporary art is increasingly focusing on the artistic production of the Abbey's own MADE FOR ADMONT series. The BEYOND SEEING art works specifically designed for visually impaired and blind people, and that sighted people can experience with multiple senses, are a special feature of this ongoing collection programme. The first of this kind were commissioned in 2002. Admont Abbey Museum is presenting a retrospective show of ten years of production of the works from this unique collection of art works BEYOND SEEING for the first time in 2012.

A common feature of all of these BEYOND SEEING art works is that the focus is not on perceiving them with the eyes. They can all be experienced in different ways by blind people and blindfolded sighted people. Of course, they always have a form – they are more or less artistically shaped, designed according to their particular purpose. Hence, these objects, installations or multimedia works are equally visible. They have a very special, often astonishing aesthetic.

While galleries and museums traditionally say “Do not touch!”, it's very different with these art works. Visitors to this exhibition can experience art differently – usually by means of interaction. Depending on the particular exhibits, they can be touched, heard, smelt, and possibly even tasted. They are accessible without barriers for blind people. Sighted people, in turn, can access art in unexpected, playful, very different, and completely new ways. Looking beneath the surface reveals the fundamental questions of life. Sighted people can get a “picture” of what the world of blind people “looks” like. On special request, some of these art works even offer the opportunity for blind people to convey their modes of perception to sighted people, for example in the “Invisible Garden”.

The show also gives people the opportunity to overcome inhibitions and prejudices and access contemporary art without any barriers. Art is not only there to be seen, it can also be “grasped” with the hands and experienced with all one's senses, which also makes it easier to “grasp” it with the mind. By engaging with this art, the blindfolded eyes of the sighted visitor will begin to see areas to which many of us are usually blind. An exciting process of ART SHARING unfolds between blind people and sighted people that widens the horizons of both.

Geburt, Leben und Tod, Erinnern, Verblässen und Vergessen: die Grenzen und die Zwischenräume. Davon handelt diese Ausstellung. Einige Bereiche des Museums werden, aus der vorhandenen Vielfalt schöpfend, mit Werken aus den Stiftingsammlungen bespielt. In anderen wird das naturgemäß in ihnen präsenste Thema zoomartig enthüllt. Gattungen kommunizieren miteinander. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verweben sich:

In Ausstattung und Büchern der barocken Bibliothek sowie im Naturhistorischen Museum kann man in dieser Ausstellung auf uns alle beschäftigende Fragen des „Erinnerns und Vergessens“ stoßen – und wohl auch auf so manche Antwort. Im Museum für Gegenwartskunst kommuniziert aktuelle Kunst zum Thema mit historischen Büchern. Im Naturhistorischen Museum von P. Gabriel Strobl spiegeln uns ausgestopfte Tiere, Weingeistpräparate, zahllose Pflanzen und Insekten scheinbare Lebendigkeit vor – und doch sind sie alle längst tot. Nur der Menschen Werk hat die Präparate bisher vor dem Verfallen und Vermodern bewahrt. Auch im Kunsthistorischen Museum wird der Kampf mit dem ständig nagenden Zahn der Zeit bewusst. Die besten Kunstwerke versuchen wir so lange wie möglich zu erhalten. Das gelingt über viele Jahre und Jahrhunderte. Aber nicht ewig. Vor dem Hintergrund der Philosophie des Existentialismus lotet das malerische und grafische Lebenswerk von Hannes Schwarz (geb. 1926) die Tiefen dieses Themenschwerpunktes aus. In der barocken Säulenhalle erwartet Sie das multimediale Erlebnis des gemeinhin als unaufführbar geltenden Dramatischen Gedichtes mit Musik „Manfred“ von Robert Schumann. Ihm liegt ein in seiner Urfassung als Anti-Faust konzipierter Text von Lord Byron zugrunde. In diesem unter der Regie und Visualisierung des Medienkünstlers Johannes Deutsch im Jahre 2010 nur dreimal in der Düsseldorfer Tonhalle aufgeführten Werk geht es um einen Menschen, der sein Leben zu Ende denkt, um Vergessen fleht und aus Kummer stirbt. Originale Entwürfe/Storyboards geben Einblick in das Entstehen dieses Gesamtkunstwerkes. Alles hat ein Ablaufdatum. Ausnahmslos. Und am Ende? Was dann?! Wir Menschen sind unterschiedlich. Die einen glauben, dann wäre alles aus. Die anderen meinen, sie würden wieder in diese Welt der Vergänglichkeiten geboren werden. Christen glauben und hoffen – glauben an Gott und hoffen auf ein ewiges Leben nach dem Tod. Und manche glauben noch ganz anderes. Jeder meint zu wissen, dass er recht hat. Was meinen Sie?

Von Anbeginn an hat sich die Menschheit mit diesen Themen beschäftigt. Der Fokus ist vor allem in der Religion, der Philosophie, der Wissenschaft, der Kunst darauf gerichtet. Das Stift Admont mit seinem kontrastreichen Museum und seiner Bibliothek bietet sich als idealer Ort für eine Begegnung mit den brennendsten, zeitlosesten und aktuellsten Fragen unserer menschlichen Existenz an.

Birth, life and death, remembering, fading and forgetting: the boundaries and the spaces in between. That is the subject of this exhibition. Some areas of the museum display works from the Abbey's own holdings, drawing on the wealth of objects available. Others reveal the subject naturally inherent in them in the manner of a zoom. Different genres begin to communicate with each other. Past, present and future interweave:

In the furnishings and books of the baroque library and in the museum of natural history, you can find all of the questions of “Remembering and Forgetting” that interest us – and quite probably several answers, too. In the museum of contemporary art, current art on the topic communicates with historical books. In P. Gabriel Strobl's museum of natural history, stuffed animals, ethanol-preserved specimens, countless plants and insects appear to be alive – and yet they are all long dead. Only human intervention has saved the specimens from decay and rot. The fight against the ravages of time is also evident in the museum of art history. We try to preserve the finest art works for as long as possible, in most cases for many years and even centuries. But not for ever. Against the backdrop of the philosophy of existentialism, the paintings and prints of Hannes Schwarz (b. 1926) explore the depths of this important topic.

The baroque columned hall presents the multimedia experience of the Dramatic Poem, generally believed to be unperformable, to the music of Robert Schumann's “Manfred”. The poem is based on a text by Lord Byron, originally conceived as an Anti-Faust. This work, directed and visualised by media artist Johannes Deutsch in 2010, and only performed three times at the Düsseldorfer Tonhalle, is concerned with a man who believes his life to be at an end, begging to be able to forget and finally dying from grief. Original drafts and storyboards give an insight into the creation of this total work of art. Everything has an expiry date. Without exception. And in the end? What then?! We human beings are all different. Some believe that it's all over then. Others say they will be reborn into this transient world. Christians believe and hope – believe in God and hope for eternal life after death. And some believe quite different things. Everyone thinks that they know that they are right. What do you think? Humankind has pondered these questions from the very beginning. They are focal topics above all in religion, philosophy, science and art. Admont Abbey with its richly varied museum and library is the ideal place to explore the most burning, timeless and topical questions of our human existence.